

## Über einige Neophyten im südlichen Landkreis Gifhorn

Detlef Griesse

Meinem Lehrer Prof. Dr. Dietmar Brandes, dem ich einen Großteil meiner Begeisterung für die Erforschung der Neophyten verdanke, zum 60. Geburtstag gewidmet.

### Abstract

The paper gives information about several neophytic plant species in the southern part of the district of Gifhorn (Lower Saxony, Germany). A population of *Vicia grandiflora* has been observed for a period of ten years at a road slope. *Elymus obtusiflorus* has been spreading on an embankment near a village for three years now. Arisen from garden waste *Geranium macrorrhizum* has built up an extensive stand in a pine forest adjacent to a village. A very small sized population of *Corispermum leptopterum* has survived in a ruderal grassland on sandy soil for at least eight years. In a private garden the following neophytes brought in through garden mould or wilfully cultivated were studied with concern to their dispersal over a period of several years: *Bromus madritensis*, *Commelina communis*, *Tradescantia x andersoniana*, *Conyza bonariensis*, *Cyperus eragrostis*, *Chenopodium giganteum*.

### 1. Einleitung

Vor etwas mehr als einem Jahrzehnt zog ich mit meiner Familie von Braunschweig nach Leiferde im Landkreis Gifhorn. Hier soll über Vorkommen einiger ausgewählter neophytischer Pflanzensippen berichtet werden, die mir seitdem im Umkreis des Ortes sowie an den Straßen des südlichen Landkreises auffielen, ohne dass eine gezielte Nachsuche erfolgt wäre, ergänzt durch Beobachtungen an einigen im eigenen Garten eingeschleppten und kultivierten Pflanzensippen. Ein Schwerpunkt des bewusst abschnittsweise etwas anekdotisch gehaltenen Artikels liegt auf der Beobachtungsdauer der beschriebenen Populationen. Der letzte Abschnitt möge ein wenig zu Spekulation und näherem Hinsehen anregen. Für weitergehende Informationen zum Neophyteninventar des Landkreises sei auf die Arbeit von FEDER (2002) verwiesen.

## 2. Neophyten an Straßenrändern

Aufgrund meines Wohnortwechsels ergab es sich, dass ich für Besuche meines Elternhauses in Wolfsburg anstelle der bis dahin überwiegend genutzten Strecke über die B 248 nunmehr zu diesem Zweck über die Landstraßen des Kreises Gifhorn fuhr. Schon 1997 fiel mir an der Brückenböschung westlich des Ortseinganges von Calberlah im Vorbeifahren eine blassgelb blühende Pflanze auf. Eine nähere Inspektion ergab einen individuenreichen Bestand von *Vicia grandiflora*, der sich vom Fahrbahnrand bis in die steile Südböschung erstreckte. Gelegentliche Kontrollgänge in den Folgejahren zeigten, dass die Art dort immer wieder heranwuchs. Auch im Sommer 2007 fand ich noch zahlreiche blühende Pflanzen in der südwestexponierten Böschung. Diese wird nach meiner Beobachtung – wie viele solcher Kleinstrukturen – nicht oder nur sehr selten gemäht; Teilbereiche wurden mit Gehölzen bepflanzt, die mittlerweile dichte Gebüsche bilden. Die meist von *Arrhenatherum elatius* und einigen anderen hochwüchsigen Gräsern gebildete Grasmatrix ist wegen des steilen Böschungswinkels sehr licht und bietet trotz ihres von weitem dicht geschlossen wirkenden Aspekts zahlreichen Annuellen genügend Keimungs- und Wuchsraum. Einen Eindruck von der Artenkombination des Bestandes mag Aufnahme Nr. 1 geben:

Aufnahme Nr. 1: *Vicia grandiflora*-Bestand an einer Böschung westlich von Calberlah.

Lage: MTB 3529/4 Min.-Feld 7, Größe: 3 x 3 m, Incl./Exp.: 45° SW, Gesamtdeckung: 80 %, Datum: 4.7.2007:

1.1 *Vicia grandiflora*,

Molinio-Arrhenatheretea- und Agropyretea-Sippen: 3.5 *Arrhenatherum elatius*, 2.3 *Festuca rubra* agg., 2.2 *Equisetum arvense*, 1.2 *Dactylis glomerata*, 1.2 *Galium album*,

Artemisietea-Sippen: +.2 *Artemisia vulgaris*, +.2 *Tanacetum vulgare*,

Stellarietea-Sippen: 2.3 *Vicia hirsuta*, +.1 *Lactuca serriola*, r *Sonchus asper*, r *Papaver dubium*.

Die Großblütige Wicke dürfte an diesem Wuchsort über Grassaatgut eingeschleppt worden sein. Nach GARVE (2007) stammt die Art aus dem Mittelmeerraum und ist in Niedersachsen als unbeständiger Neophyt eingestuft. Das beschriebene Vorkommen zeigt, dass sich die Art an geeigneter Stelle – lückige Grasmatrix, wärmebegünstigte Lage, keine Störung durch intensive Mahd – durchaus über einen Zeitraum von nunmehr zehn Jahren halten kann. HETZEL (2006) beschreibt aus dem Raum Oberfranken ähnliche Vorkommen an Straßenrändern „auf typischen Standorten: mit *Arrhenatherum elatius*“. Er bezeichnet die Art als mit Begrünungsansaat eingeschleppt und eingebürgert, da „stabile Populationen“ dort seit etwa 1985 beobachtet werden. Im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (GARVE 2007) ist im weiteren Umkreis des hier beschriebenen Vorkommens ein weiterer Fundpunkt von *Vicia grandiflora* im MTB-Quadranten 3628/1 (Blatt Wendeburg) verzeichnet.

Am östlichen Ortsausgang von Leiferde wurde ich erstmals im Sommer 2005 auf ein hochwüchsiges Gras im Seitenstreifen aufmerksam, das sich im Habitus deutlich vom dort vorherrschenden Glatthafer unterschied. Hier war nach meiner Erinnerung in

einem vorangegangenen Jahr nach Bauarbeiten – Verlegung eines Kabels o. ä. – eine Neuansaat der zerstörten Grasnarbe vorgenommen worden. Das Gras bildet Horste mit zahlreichen steif abstehenden Halmen, an deren Ende sich eine 20 bis 40 cm lange, schlanke Ähre mit eng anliegenden Ährchen befindet. Auch in den Jahren 2006 und 2007 fanden sich wieder zahlreiche Horste des Grases im Seitenstreifen und vor einem Drahtzaun des angrenzenden Betriebsgeländes in Südexposition. Die Halme des Grases vor dem Zaun erreichten teilweise über 2 m Höhe. Die Artdiagnose ergab, dass es sich um *Elymus obtusiflorus* (DC.) Conert handelt.

Die hochwüchsige Quecken-Art („Stumpfblütige Quecke“, „Pontische Quecke“) stammt nach FLORAWEB ursprünglich aus Südosteuropa und der Türkei und wird „zumeist, wenn nicht immer über Einsaaten eingeschleppt“ (vgl. XFAWEB). Sie ist vor allem im südwestdeutschen Raum verbreitet (siehe z. B. Übersichtskarte in FLORAWEB und FLORA.NATURKUNDEMUSEUM), mit Schwerpunkten im westlichen und nordwestlichen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Kilometerlange Bestände sah ich selbst im aktuellen Jahr (2007) in den Seitenstreifen der Autobahn A 65 nahe der Abfahrt Landau/Pfalz. HETZEL (2006) erwähnt u. a. „offenbar seit Jahren stabile Einsaatbestände im Fichtelgebirge (~600 m) auf dem Mittelstreifen der A 93“. Vorkommen der Art in Norddeutschland sind erst in den letzten Jahren bekannt geworden (WIEDEMANN 2004). GARVE (2007) gibt Nachweise der Art aus Bremen und Göttingen an. Der Bestand am Ortsausgang von Leiferde dehnt sich zurzeit offensichtlich aus; 2007 sind nach meiner Einschätzung wesentlich mehr Horste des Grases herangewachsen und zur Blüte gelangt als im vergangenen Jahr. Anfang September waren bereits große Mengen reifer Samen in den Ähren vorhanden (s. Abb. 3).

### 3. Neophyten in Wäldern und Forsten

Im Raum Gifhorn – Leiferde stocken auf den nährstoffarmen Sandböden der nach-eiszeitlichen Binnendünen großflächige Kiefernforste, an die oft Wohnsiedlungen unmittelbar angrenzen. Eine wahrscheinlich schon über Jahrzehnte geübte und bis heute bestehende Praxis ist es, an solchen siedlungsnahen Waldrändern Gartenabfälle zu entsorgen, zum Teil mit lebenden Pflanzen, Wurzelresten, abgeschnittenen Blütenständen von Stauden, etc. Aus derart entsorgten Gartenpflanzen ist wohl ein ausgedehnter Bestand von *Geranium macrorhizum* hervorgegangen, der in einem lichten alten Kiefernforst am östlichen Ortsrand von Leiferde gedeiht (Abb. 4). Er umfasst etwa 20 – 30 m<sup>2</sup>. Die Artenzusammensetzung dieses Bestandes ist in Aufnahme Nr. 2 wiedergegeben.

Aufnahme Nr. 2: *Geranium macrorhizum*-Bestand in einem Kiefernwald östlich von Leiferde.

Lage: MTB 3528/2 Min.-Feld 12, Größe: 5 x 5 m<sup>2</sup>, Gesamtdeckung: 90 % Datum: 14.10.2007:

Baumschicht D: 25 %: 2.1 *Pinus sylvestris*,

Strauchschicht D: 5 %: 1.1 *Prunus serotina*, 1.2 *Sorbus aucuparia*, 1.1 *Frangula alnus*, 1.1 *Rubus fruticosus* agg., + *Betula pendula*, + *Quercus robur*,

Krautschicht D 90%: 5.5 *Geranium macrorhizum*, 2.3 *Avenella flexuosa*, 2.2 *Rubus fruticosus* agg., 1.1 *Galium saxatile*, 1.2 *Stellaria media*, + *Dryopteris carthusiana*, + *Ceratocarpus claviculata*. 2.3 *Musci* indet.

*Geranium macrorhizum* bildet recht schnell dichte zusammenhängende Teppiche und ist wegen dieser Bodendeckereigenschaften eine beliebte Gartenpflanze, von der zahlreiche Kultivare existieren. Das Laub der Pflanzen verbleibt sehr lange im grünen Zustand; erst Ende November beginnen einige Blätter allmählich zu vergilben (s. Abb. 4). Neben diesem großen Bestand finden sich weitere kleinere Vorkommen der Art in der Nähe. Es kommen sowohl weiß- als auch rosa-blühende Klone vor, offensichtlich sind hier mehrfach überzählige Pflanzen „entsorgt“ worden. An einem weiteren Wuchsort in der Nähe fanden sich neben einige kräftigen Altpflanzen auch mehrere Jungpflanzen der Art im Abstand von einigen Metern zu diesen. Dies könnte auf eine generative Vermehrung der Art an dieser Stelle hindeuten.

Interessant ist hier auch das Vorkommen weiterer neophytischer Arten in der Krautschicht, wie *Phytolacca acinosa*, *Impatiens parviflora* und *Impatiens glandulifera*. In der Strauchschicht fällt neben dem sehr zahlreichen *Prunus serotina* auch *Amelanchier* spec. als Jungwuchs auf. *Phytolacca acinosa* fand sich interessanterweise mehrfach auch in relativ siedlungsfernen Kiefernforsten, so z. B. in der Nähe von Brenneckenbrück, an Stellen, an denen eine Ablagerung von Gartenabfällen unwahrscheinlich ist. Hier ist wohl ein Diasporentransport durch Vogelkot anzunehmen.

Ebenfalls recht weit von der Ortslage Leiferde entfernt findet sich östlich von Leiferde in einer feuchten Senke eines Kiefern- und Birkenforsts ein weit mehr als 100 m<sup>2</sup> umfassender Bestand von *Matteucia struthiopteris*. Der Nestfarn – ansonsten autochthon in Schluchtwäldern und Erlenbrüchern der Mittelgebirge – ist als Zierpflanze beliebt, wird im Garten aufgrund seiner regen Bildung von Tochterpflanzen aber schnell zur Belastung, so dass Rhizome entsorgt werden müssen. Der beschriebene Bestand befindet sich in der Nähe eines unbefestigten Fahrweges, an dem erkennbar Gartenabfälle abgelagert wurden.

Wenige Meter vom Sportplatz der Siedlung Leiferde entfernt stockt ein Kiefernforst auf einer ehemaligen Bodendeponie. Auch dieser Bereich ist ein beliebter Ort zur Ablagerung von Gartenabfall. Besonders im Herbst bieten hier üppige Schleier von *Parthenocissus inserta* durch ihre rot-gelbe Herbstfärbung einen eindrucksvollen Aspekt. Die Pflanze klettert bis in etwa 8 m Höhe an den Kiefernstämmen empor und hängt dann vorhangartig aus den Kronen herab. Die Krautschicht wird u. a. von dichten Beständen aus *Vinca minor* gebildet; dazwischen findet sich seit kurzem auch *Vinca major*, die erst einige wenige Jahre in Mode gekommen ist und schon den Weg in den Waldrandbereich gefunden hat.

#### 4. Neophyten an Ruderalstandorten

Nordöstlich des Tennisplatzes des SV Leiferde beobachte ich seit 1999 ein Vorkommen von *Corispermum leptopterum*. Die einjährige Sippe wuchs im ersten Beobachtungsjahr zum einen in einem ruderalisierten Sandmagerrasen, zum anderen am Rande eines wassergebundenen Fahrweges. Die Grasnarbe des Sandmagerrasenbereichs wird durch gelegentlichen Beritt mit Pferden sowie durch Befahren mit Mountainbikes von Kindern stellenweise immer wieder aufgerissen. An solchen Stellen waren einige Jahre lang jährlich kleine Bestände des Wanzensamens zu finden; in den letzten zwei Jahren ist durch (vorübergehend?) ausbleibende „Nutzung“ der beschriebenen Art ein weitgehender Lückenschluss der Vegetationsdecke und stellenweise eine Sukzession zu *Tanacetum vulgare*-Beständen eingetreten; es waren dort im Jahr 2007 keine Pflanzen von *Corispermum leptopterum* mehr zu finden. Nach wie vor kommt die Art aber noch in einer kleinen Population am Wegrand vor. Dieser Bestand wird durch die Aufnahme Nr. 3 wiedergegeben.

Aufnahme Nr. 3: *Corispermum leptopterum*-Bestand am Wegrand in der Nähe des Tennisplatzes Leiferde.

Lage: MTB 3528/4 Min.-Feld 2, Größe: 0,3 x 1 m<sup>2</sup>, Exp.: S, Gesamtdeckung: 75 %, Datum: 5.9.2007. Gesamtgröße der Population: 21 Individuen:

1.1 *Corispermum leptopterum*,

2.2 *Agrostis capillaris*, 2.2 *Lolium perenne*, 1.1 *Elymus repens*, 1.2 *Festuca rubra* agg. , 1.2 *Carex arenaria*, + *Echium vulgare*, + *Oenothera biennis* agg., + *Geranium pusillum*, + *Setaria viridis*, + *Digitaria ischaemum*, + *Chenopodium album*, + *Capsella bursa-pastoris*.

Ebenfalls seit 1999 tritt hier am Wegrand jedes Jahr erneut *Lepidium virginicum* mit wenigen Individuen auf, das auch am Leiferder Bahnhof in Pflasterfugen zu finden ist. Eine Einschleppung der Arten mit Schottermaterial für den Wegebau ist wahrscheinlich. Besonders interessant am Vorkommen beider Arten ist, dass sie es über den Beobachtungszeitraum von bisher acht Jahren geschafft haben, jedes Jahr wieder mit äußerst geringen Individuenzahlen von jeweils nicht mehr als zehn bis etwa fünfzig Pflanzen eine Population aufzubauen.

#### 5. Eingeschleppte und kultivierte Neophyten in meinem Garten

Im Folgenden soll von einigen neophytischen Pflanzensippen berichtet werden, die ich seit einigen Jahren im eigenen Garten in Kultur genommen habe bzw. deren Ausbreitung ich in gewissem Rahmen dulde, um sie zu beobachten. Ihre Diasporen stammen entweder von spontanen Vorkommen an anderer Stelle oder sie gelangten im Substrat gekaufter Zierpflanzen in den Garten; eine dritte Gruppe wird von kultivierten Zierpflanzen mit Ausbreitungstendenz gebildet.

Aus Braunschweig brachte ich Diasporen von *Bromus madritensis* mit. Einige Pflanzen des mediterranen Grases, das mit seinem kompakten Blütenstand an ein gedrun-

genes *Bromus sterilis* erinnert, waren 1996 am südexponierten Mauerfuß des seinerzeit von mir bewohnten Hauses in der Körnerstraße aufgetaucht. Später fand ich auch auf der anderen Straßenseite weitere Individuen und zu meiner großen Überraschung einen flächigen Bestand in einem wenig gepflegten Garten in der nahen Marthastraße. Von der Saat brachte ich 1997 einige wenige Karyopsen zunächst in einem Blumentopf auf meiner Terrasse aus. Von den fruchtenden Pflanzen gelangten zahlreiche abgefallene Früchte an die süd- und westexponierten Randbereiche der Terrasse. Seitdem wachsen dort jedes Jahr wieder einige geduldete Individuen des Grases heran. Auch in einem zeitweilig brachliegenden, nicht so wärmebegünstigten Abschnitt des Gartens liefen in einem der Folgejahre zahlreiche Pflanzen von *Bromus madritensis* auf, bevor dieser wieder in Kultur genommen wurde. Eine Überraschung erlebte ich im vergangenen Jahr beim „Gespräch über den Gartenzaun“. Der Garten des übernächsten Grundstücks fiel wegen eines Besitzerwechsels vorübergehend brach und mein sehr auf Ordnung bedachter Nachbar zeigte mir einen an seinen Zaun grenzenden Grasbestand, den er, damit er nicht auf sein Grundstück überspränge, eigenhändig chemisch behandelt hatte. Neben *Bromus sterilis* waren nicht unwesentliche Anteile des Grases in der Tat *Bromus madritensis*. Als Vektoren kommen vor allem Katzen in Betracht, deren „Wechsel“ meist entlang von Mauerfüßen und Zaunrändern verlaufen, wo sich auch die aktuellen Wuchsorte des Grases befinden. Dessen etwas klettende Früchte können leicht im Fell aufgenommen und wieder verloren werden.

Ebenfalls aus Braunschweig brachte ich *Commelina communis* mit, die ich auch etwa 1996 in der Körnerstraße in der Nähe einer Mülltonne wachsend fand und mittels eines Sprossstecklings im Blumentopf kultivierte. Die einjährige Sippe hat sich über die Jahre mittlerweile in meinem Garten fest etabliert, da ich sie an vielen Stellen als Bodendecker heranwachsen lasse, damit nicht andere einjährige Unkräuter die Überhand gewinnen. Sie keimt meist schon im April und bildet aufgrund ihrer schnellen Verzweigung bald dichte Teppiche. Die charakteristischen hellblauen Blüten mit ihren heraushängenden gelben Staubgefäßen (Abb. 5) finden sich bis in den September hinein. In der Nähe des Hauses bleiben die Pflanzen bis in den Dezember hinein vital, falls nicht Starkfröste einsetzen. Über spontane Vorkommen von *Commelina communis* wird verschiedentlich aus städtischen Bereichen berichtet; die Art kann sich vor allem an Wuchsorten in Siedlungen, die keiner intensiven Pflege unterzogen werden, etablieren, wie z. B. in Wolfsburg beobachtet werden konnte (GRIESE 1999).

Als weitere Art aus der Familie der Commelinaceae zählt gerade in dörflichen Gärten die Dreimasterblume *Tradescantia virginiana* zum festen Zierpflanzeninventar. Ihre Kultivare werden als *Tradescantia x andersoniana* geführt. Die ursprünglich angepflanzten, dunkelviolett blühenden Pflanzen zeigten in meinem Garten reichlichen Samenansatz. Die Sämlinge spalteten in etliche Farbvarianten von rosa, weiß und hellviolett auf. Außerhalb der Gärten finden sich öfter spontane Vorkommen der Art in Pflasterfugen (Abb. 6), wo sie mittels ihrer kräftigen Speicherwurzeln auch nach Entfernung sämtlicher oberirdischer Anteile immer wieder auszutreiben vermag.

Mittels Staudenpflanzgut gelangte 1998 eine Rosette von *Conyza bonariensis* in meinen Garten, die ich heranwachsen ließ, um die Art kennenzulernen. Im Herbst gingen aus den Blüten unzählige Samen hervor, die durch den Wind im Garten verteilt wurden. Jedes Jahr wachsen seitdem an verschiedenen, meist wärmebegünstigten Stellen einige wenige Pflanzen der Art heran. *Conyza bonariensis* ist aufgrund ihrer sehr geringen Keimungsrate, ihres langsamen Wachstums und der späten Blüte allerdings sehr konkurrenzschwach; nur wegen der bewussten Duldung der wenigen Pflanzen im Garten hat sie sich bisher hier halten können. Abb. 7 zeigt, dass im Oktober erst wenige Blütenkörbchen reife Früchte enthalten. Die Entwicklung von Massenbeständen, wie sie von BRANDES (2006) für die erst seit kurzer Zeit neu in Niedersachsen aufgetretene *Conyza sumatrensis* beschrieben wird, ist daher eher unwahrscheinlich.

Ebenfalls mit Pflanzgut dürften Samen von *Cyperus eragrostis* in meinen Garten gelangt sein, von dem hier seit einigen Jahren immer wieder einige Individuen heranwachsen. Die Art keimt teilweise schon im April, aber auch im Spätsommer sind noch neu aufgelaufene Jungpflanzen zu finden, die dann nicht mehr zur Blüte gelangen. Gegenwärtig gedeihen über 20 Pflanzen der Art an verschiedenen, gut mit Feuchtigkeit versorgten Stellen im Garten. Nur an besonnten und gleichzeitig auch wärmebegünstigten Stellen zeigt die Art jedoch kräftiges Wachstum, frühe Blüte und reichlichen Fruchtansatz (Abb. 8 u. 9). Leichte Fröste werden überstanden, längere und tiefere Frostperioden führen dagegen zum Absterben der Pflanzen. *Cyperus eragrostis* wurde in Niedersachsen von FEDER (in GARVE 2007) an zwei Stellen nachgewiesen, weitere (ehemalige?) Vorkommen sind von der Elbe bei Hamburg bekannt.

Als letztes soll noch auf eine Zier- und Nutzpflanze hingewiesen werden, die unter den sich ändernden Klimabedingungen das Potential hat, sich auch in hiesigen Regionen auszubreiten. Unter dem Namen Baumspinat oder Magentamelde wird von Großgärtnereien – auch über den Internethandel – Saatgut von *Chenopodium giganteum* vertrieben. Nach einigen Quellen ist die ursprünglich aus Südostasien stammende Art regional schon länger als Gemüsepflanze (Spinatersatz, Salat) oder wegen ihrer attraktiven rotgefärbten Sprossachseln und jungen Blätter (Abb. 10) auch als Zierpflanze in Gebrauch. Im Juni 2005 erstand ich eine Jungpflanze der Sippe im Rahmen einer Gartenausstellung im Schloss Wolfsburg. Im Garten ausgepflanzt erreichte die Pflanze bis zum Oktober mehr als 2 m Höhe. Nach üppiger Blüte setzte sie – wie es andere Chenopodien auch tun – tausende von Samen an. Im nächsten Frühjahr liefen in der Folge im umgebenden Beet eine Unmenge von Sämlingen auf, von denen nur wenige belassen wurden. Diese nicht mehr als etwa zehn Pflanzen bildeten im Folgejahr wiederum einen weit über 2 m hohen, reichlich blühenden (Abb. 10) und fruchtenden Bestand. Im laufenden Jahr sind auf die gleiche Weise wieder zahlreiche große Individuen der Art in meinem Garten herangewachsen. Auch an überwiegend beschatteten Stellen erreichten die Pflanzen mühelos Höhen von 1,5 m und kamen zur Fruchtreife. Selbst in einer frischen Raseneinsaat keimten im Mai zahlreiche Individuen (Abb. 11).

Recherchiert man in Internet-Foren von Gartenfreunden zum Stichwort „*Chenopodium giganteum*“, wird vor allem aus Österreich und dem süddeutschen Raum auf die Gefahr der Massenvermehrung der Art im Garten hingewiesen. Warum hat sich die Art hier bisher offensichtlich nirgends in größerem Maße ausgebreitet? Vielleicht nur deshalb, weil die Pflanzen meist vor der Fruchtreife geerntet oder abgeschnitten werden. An der späten Fruchtreife sollte es nicht liegen, denn auch bei den hochwüchsigen Meldenarten, die sich zurzeit rasant ausbreiten, reifen die Samen erst im Herbst aus.

### Zusammenfassung

Im vorliegenden Artikel werden Beobachtungen an einigen ausgewählten Neophytensippen aus dem südlichen Landkreis Gifhorn (Niedersachsen) mitgeteilt. An einer Straßenböschung wird seit zehn Jahren eine Population von *Vicia grandiflora* beobachtet; seit drei Jahren breitet sich an einem ortsnahen Straßenrand *Elymus obtusiflorus* aus. Aus Gartenabfall ist in einem lichten Kiefernforst ein ausgedehnter Bestand von *Geranium macrorhizum* herangewachsen, auf weitere verwilderte Gartenpflanzen wird hingewiesen. Eine kleine Population des in Niedersachsen sehr seltenen *Corispermum leptopterum* hält sich im Bereich eines ruderalisierten Sandmagerrasens seit mindestens acht Jahren. Im eigenen Garten wurden die folgenden eingeschleppten und eingebrachten Neophytensippen hinsichtlich ihres Ausbreitungsverhaltens über mehrere Jahre hinweg näher untersucht: *Bromus madritensis*, *Commelina communis*, *Tradescantia x andersoniana*, *Conyza bonariensis*, *Cyperus eragrostis*, *Chenopodium giganteum*.

### Literatur

- BRANDES, D. (2006): *Conyza sumatrensis* (Retz) E. Walker – neu für Norddeutschland. – Elektronische Veröffentlichung: <http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00017058>
- FEDER, J. (2002): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Gifhorn (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr., 6 (3): 19-669. Braunschweig.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen, 43: 1-507. Hannover.
- GRIESE, D. (1999): Flora und Vegetation einer neuen Stadt am Beispiel von Wolfsburg. – Braunschweiger Geobot. Arb., 7: 1-235. Braunschweig.
- HETZEL, G. (2006): Die Neophyten Oberfrankens. Floristik, Standortcharakteristik, Vergesellschaftung, Verbreitung, Dynamik. – Diss. Bayer. Julius-Maximilians-Univ. Würzburg. 149 S. Würzburg.
- WIEDEMANN, D. (2004): Bisher im Norddeutschen Tiefland übersehen: *Elymus obtusiflorus* (DC.) Conert. – Floristische Rundbriefe, 37 (1/2): 19-21. Göttingen.



## Internetquellen

FLORA.NATURKUNDEMUSEUM: [http://www.flora.naturkundemuseum-bw.de/Fritzsche\\_PDF/E/ELY\\_OBT.PDF](http://www.flora.naturkundemuseum-bw.de/Fritzsche_PDF/E/ELY_OBT.PDF).

FLORAWEB:

<http://www.floraweb.de/pflanzenarten/druck.xsql?suchnr=27784&spnr=6771&>,

<http://www.floraweb.de/MAP/scripts/esrimap.dll?name=florkart&cmd=mapflor&app=distflor&cl=gw&taxnr=6771>

XFAWEB: [http://www.xfaweb.baden-wuerttemberg.de/nafaweb/berichte/pas\\_02/pas020013.html](http://www.xfaweb.baden-wuerttemberg.de/nafaweb/berichte/pas_02/pas020013.html)

Anschrift:

Dr. Detlef Gries

Gänseweide 5

D-38542 Leiferde

[detlef.gries@t-online.de](mailto:detlef.gries@t-online.de)

---

Abbildungen 1 bis 11 folgen auf den Seiten 198 und 199.



Abb. 1: *Vicia grandiflora* an einer SW-exponierten Böschung bei Calberlah. Juli 2007.



Abb. 2 und 3: Habitus und reife Ähren von *Elymus obtusifolius*. Straßenrand östlich von Leiferde, 5.9.2007.



Abb. 4: *Geranium macrorhizum*-Bestand in einem lichten Kieferforst östlich von Leiferde. 27.11.2007.



Abb. 5: Blühende Pflanze von *Commelina communis*. Leiferde, 17.9.2007.

---

Abb. nächste Seite oben links:

Abb. 6: Spontan aufgekommene Pflanze von *Tradescantia x andersoniana* in einer Pflasterfuge. Leiferde, 12.9.2007.





Abb. 7 (rechts): Blütenstand von *Conyza bonariensis* mit teilweise fruchtenden Körbchen. Leiferde, 14.10.2007.



Abb. 8 u. 9: Blütenstand (links) und bereits fruchtende Köpfchen (unten) an der selben Pflanze von *Cyperus eragrostis*. Die Pflanze erreicht eine Höhe von etwa 40 cm. Leiferde, 14.10.2007.



Abb. 10 (u.): Individuum von *Chenopodium giganteum* von etwa 2 m Höhe. 11.8.2006.



Abb. 11 (u.): Jungpflanze von *Chenopodium giganteum* in einer frischen Rasenansaat. Leiferde, 19.5.07.

